



EXHORTATIO IV.

Am Sonntag Sexagesimä.

T H E M A.

Cum turba plurima properarent ad JESUM. Luc. 8. v. 4.

Da viel Volcks zu JESU eilete.

Innhalt.

Indem JESUS im Hochwürdigem Guth zu uns eilet / weilien sein Lust ist bey den Menschen Kindern zu seyn / so zeigt der Verlauff dieser Exhortation, wie wir auch zu Ihm / und mit was für einer Vorbereitung eilen sollen / auch was für einen Nutzen wir darvon haben.

963.



Als die menschliche Sinn kan erlustigen / das pflegt auch selbige zu bewegen / und zu ziehen / also zieht die Schönheit des Liechts das Aug zum sehen / die Süßigkeit der Speiß / oder des Francks den Geschmack zum verkosten / die Zierlichkeit der Wort das Gehör zum hören / also erfahren wir / daß den Menschen bewege und ziehe / was ihn erlustiget / quanto fortius nos dicere debemus, trahi hominem ad Christum, sagt S. Augustinus, wie vielmehr und stärker müssen wir sagen / daß Christus den Menschen an sich ziehe / welcher ein Lust und Freud hat an der Wahrheit / Seeligkeit / Gerechtigkeit / dem ewigen Leben / welches gänzlich Christus ist. Dieses scheint das heutige Volck zu ziehen / daß es zu Jesu eilete / dann selbiges hatte ein Lust und Freud an der Wahrheit / Jesus aber ist die Wahrheit selbst; es hatte

ein Lust und Freud an der Seeligkeit / diese aber ist der Sohn Gottes / GOTT und Mensch zugleich / daß nemlich dieses Volck in Christo die Gottheit mit den Gemüths-Augen / und die Menschheit mit den leiblichen Augen sahe; es hatte ein Lust und Freud an der Gerechtigkeit / worin selbiges unterwiese der himmlische Lehrer der Gerechtigkeit / welcher ist Christus IESUS; es hatte ein Lust und Freud an dem ewigen-Leben / diß ist aber das ewige Leben / daß wir den wahren GOTT erkennen / und den er gesandt hat / IESUM Christum; nach diesem verlangte das Volck / diß war sein Lust und Freud / deswegen eylete es zu IESU; wir sollen auch mit diesem eyfrigen Volck noch viel begieriger zu IESU im H. Sacrament eynen / warum aber / und mit was für einer Vorbereitung / und was wir für einen Nutzen darvon haben / wollen wir in der heutigen Ermahnung lernen.

964. Eynen sollen wir zu dem Sacramentalischen IESU / weilen Prov. 8. er auch so sehr zu uns eylt / sintemalen er spricht: **Mein Lust ist bey den v. 31. Menschen Kindern zu seyn.** Schwer ist allzeit denen Heiligen Vätern die Auslegung dieses Spruchs vorkommen / dann warum solte IESUS nicht vielmehr Lust und Freud haben zu seyn bey den seeligen Englen / die uns an der Natur weit übertreffen? und was hat es der Sohn Gottes nöthig bey den Englen / oder andren Creaturen zu seyn / dann er ist in sich der seeligste GOTT / und braucht nicht von seinen armen Creaturen ein Lust und Freud gleichsam zu erbetteln / GOTT / sagt der seelige Laurentius Justinianus, ist Ihm selbst die Freud / ewig währende / und wesentliche Seeligkeit und Lust / doch spricht er: **Mein Lust ist bey den Menschen Kindern zu seyn /** das ist / wie viel dafür halten / in dem Hochwürdigsten Sacrament / wo sein Lust ist bey / unter / und in den Menschen zu seyn. Ein Lust IESU ist bey uns Menschen Kindern zu seyn / fürs erste / weilen er sonderlich für uns sorgt / unfertwegen hat er andre Ding erschaffen / uns aber liebt er als seine lebendige Bildnussen; fürs zweyte ist sein Lust bey uns Menschen Kindern zu seyn / dieweil er als das Wort Gottes / welches ist die Weißheit des himmlischen Vatters / uns Menschen zu Lieb hat wollen Mensch werden / durch sein Wort und Exempel uns die wahre Weißheit zu lehren / und seelig zu machen; fürs dritte ist sein Lust bey uns Menschen Kindern zu seyn / weilen er / wie der Ehrwürdige Beda sagt / höchstens verlangt in unsern Gemüthern zu ruhen / und in selbigen als in seinem Tempel zu wohnen. Ist deswegen unser Emmanuel / das ist / GOTT mit uns worden / er wird in dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars ausgesetzt / und in der H. Communion uns mitgetheilt / nicht daß er von uns Menschen ein Freud und Lust empfangt / sondern daß er uns Menschen Kindern sein eigene Freud und Lust mittheile.

965. Der Heilige Joannes meldet / daß unser Erlöser von sich selbst
 ften gesagt habe: Es sey dann/ daß das Waizen-Korn in die Erden c. 12. v. 24.
 falle/ und ersterbe/ so bleibets allein/ worüber S. Augustinus also discar-
 rirt: Christus der HERR wår als ein Waizen-Korn allein geblieben/
 wann er nicht wäre in diese Welt kommen/ nicht gelitten hätte/ gestorben
 wäre/ und nicht eingesetzt hätte das Hochheiligste Sacrament des Altars/
 in welchem er bey den Menschen Kindern bis zum End der Welt bleiben
 wird. Aber wie wäre er allein geblieben? War er nicht im Himmel mit
 so herlicher Menge der Heiligen Englen umgeben/ welche Ihm als ihrem
 wahren/ und natürlichen HERRN dienten / und Ihn lobten? wie der
 verzeuchte Prophet Daniel gesehen / und gesprochen hat: Tausend mal
 tausend dienten Ihm / und sehen tausend mal hundert tausend
 Stunden vor Ihm. Der H. Antonius von Padua giebt hierauf diese schö-
 ne Antwort: GOTT hat den Menschen so heftig geliebt / daß / ob er
 schon im Himmel vor sich hatte die Englische Heerschaaren / die zu seinem
 Dienst bereit stunden / er gleichwohl ohne den Menschen allein zu seyn ver-
 meynete. Er hatte die Gesellschaft der Heiligen Englen / und doch dunckte
 Ihn/ er sey allein/ weiln sein Lust ist bey den Menschen Kindern zu seyn;
 mehr Lust hat er in dem Menschen/ als im Himmel zu wohnen/ sagt der
 H. Chrysostronus, wie vielmehr Lust hat er dann durch die H. Communion
 in uns zu wohnen/ wo er sich mit uns inniglich vereiniget/ dann er spricht:
 Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibt in mir/
 und ich in ihm.

966. O Sacramentalischer JESU / mein gütigster Heyland /
 warum ist doch dein Lust im Hochwürdigsten Guth mehr bey uns Men-
 schen auf Erden/ als bey den Heiligen Englen im Himmel zu seyn? darauf
 ist leicht zu antworten / ein Lust hast du bey uns zu seyn / weiln du nicht
 die Englische/ sondern menschliche Natur angenommen hast/ ist darum dein
 Freud und Lust bey uns zu seyn/ dir ist bekannt unsere Schwachheit/ des-
 wegen bist du in der H. Hostie gegenwärtig/ uns zu stärken/ dein heilig-
 stes Fleisch und Blut erquickt/ und erfreut uns Trostlosen; Ist mirs auch
 erlaubt die rechte Wahrheit zu sagen / so kommt mir dein Lust bey uns
 Menschen zu seyn so groß vor/ daß ich erachte/ du seyst vor lauter Lieb ge-
 gen uns gleichsam truncken worden. Warest du nicht vor Lieb truncken/ da
 du uns zu Lieb aus dem Himmel in den Jungfräulichen Leib der unbefleck-
 ten Mutter GOTTES MARIE gestiegen / aus diesem in die Krippen dich
 legen / und nach so viel erlittenen Pein und Marter ans H. Creuz auf-
 hencken lassen? Warest du nicht vor Lieb truncken / da du in der Welt
 herum gangen bist / und das Reich GOTTES verkündiget hast in Hunger
 und Durst/ Hiß und Kält/ Schmach und Verspottung? Warest du nicht

diese Sünden-Gößen müssen zerbrochen / und aus dem Weeg geraumbt werden.

268. Zweytens muß derjenige / so zu JESU im Hochwürdigsten Güt eilen will / sich reinigen und waschen / **waschet / und reiniget euch** / sprach Jacob zu seinem Haufgesind / nicht mit jedem Wasser / sondern mit dem Wasser der Buß-Zähren. Dahin geht / was der HERR / daer auf die groß- und weite Tafel-Stuben / allwo er dieses Hochheiligste Sacrament eingefest / zugezogen ist / gewolt und vor allem befohlen hat / ein Geschirr mit Wasser bezuschaffen / **seheth / gleich in dem Zineingehen in die Stadt** Lucæ 22. v. 10. **wird euch begegnen ein Mensch / der trägt einen Krug mit Wasser / selbigem folget nach.** Nachdem aber der HERR in das Tafel-Zimmer kommen / ehe Er sich ihnen zur Speiß mitgetheilt / steht Er vor dem Abendmahl auf / und legt seine Kleider ab / hernach gießt er das Wasser in ein Becken / und hebt an der Jüngern Füß zu waschen. Uns hierdurch / nach des Ehrwürdigen Bedæ Aussag / zu unterweisen / was waschen wir zur Heil. Communion uns schicken / unsre Seelen von aller / auch mindesten Sünden-Mackel mit dem Zähren-Wasser reinigen sollen.

269. Drittens sagt Jacob: **Verändert eure Kleider.** Ist dann der Joseph / so unschuldig gefangen lag / so gleich von seinem Kercker nach Hof von Eisen und Banden zu Pharao dem König / seinen gebabten Traum Gen. 41. aufzulegen / geführt / in seinem Unflath / Lumpen und Staub füngelassen worden ? Mit nichten / sondern nachdem sie ihn auß dem Kercker herausgenommen / haben sie ihm zuvor die lang-gewachsene Haar abgeschnitten / hernach ein anders Kleid angelegt // alsdann erstlich dem König vorgeführt. Dann es sich nicht gebühren wolt / wie S. Augustinus anmerckt / daß Joseph in seinem alt-zerrissenen Kleid erscheinen solte. Wie soll es sich dann gebühren / daß ein Christ / der lang in Sünden gefangen / und gebunden gelegen / in seinen Ketten und Bänder auffziehe / erscheine vor dem Monarchen Himmels und der Erden / sitze an seinem Tisch / falls er nicht zuvor seine Ketten ablegt / ein anders und saubers Kleid anzieht / nemlich das Kleid der Keinigkeit / eines Gottseeligen aufferbaulichen Wandels / zumahlen sich schären läßt / und abschneidet alle Locken böß- und unziemlicher Gedanken / auß dem Herzen raumt allen Haß / Neid und Grollen / weiln diß ein Sacrament der Lieb. Neue Kleider müssen wir anlegen / wann wir durch Empfangung der heiligen Communion zu JESU eilen / und können wir es nicht besser machen / als daß wir dem Heil. Apostel folgen / aufziehen den alten / anziehen einen neuen Menschen / der nach GOTT erschaffen / in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

970. Was haben wir aber für einen Nutzen darvon / wann wir auf solche Weiß vor dem Sacramentalischen Jesu erscheinen? Gar einen großen Nutzen haben wir darvon. Seynd unsre Seelen von der Empfängnuß und Geburth an ganz leer ohne Gnad / und Tugenden / sehet / so will Jesus solche in diesem Heiligsten Sacrament anfüllen; auch im Anfang der Erschaffung war die Erd leer / und GOTT hat sie alsobald angefüllt / innen mit Gold und Edelgestein / aussen mit Gewächsen und Thieren / leer war der Himmel / und GOTT erfüllt denselben innen mit den Engeln / aussen mit Sonn / Mond und Sternen / leer war das Meer / leer der Luft / und GOTT erfüllt jenes mit Fischen / diesen mit Vögeln / und wie soll Jesus nicht auch unsre leere Seelen mit seiner Gnad anfüllen? Eilet dann / O ihr Christen! zu Jesu im Hochwürdigsten Sacrament / kommet nicht zu einem Brunnen / sondern zu einem grossen Meer / Er ist ein Meer der Gnaden / ein jeder fülle sein Geschirz ganz an. Damit aber die Gnad in uns nicht leer sey / so lasset uns dieselbe mit guten Wercken und Tugenden anfüllen / mit Demuth an statt der Hoffarth / mit Lieb an statt des Haß / mit Reinigkeit an statt der Unzucht / und wir werden durch die Krafft dieses Allerheiligsten Sacraments auß fleischlich Geistlich / auß irdisch Himmlisch / auß sterblich Unsterblich werden /
Amen.

